

## **Eine interessante Variante am Hypopygium einer Culicide (Dipt.).**

Von E. Martini, Hamburg, Tropeninstitut.

(Mit 3 Textfig.)

In mehreren Insektengruppen spielen zur Unterscheidung der Arten (auch sonst in Überlegungen zur Systematik) die Hypopygien (oder Terminalia) eine sehr große Rolle, ja in vielen Fällen erlauben sie bekanntlich allein Arten sicher zu trennen. Da ist es eine natürlich immer wieder auftauchende Frage: „Wie weit kann man sich auf die Terminalia verlassen, d. h. gibt es nicht auch da eine Variabilität und gibt es nicht Übergänge zwischen angeblich für verschiedene Arten charakteristischen Terminalia? Ich muß letzteres vorerst für die Culiciden verneinen. Selbst-

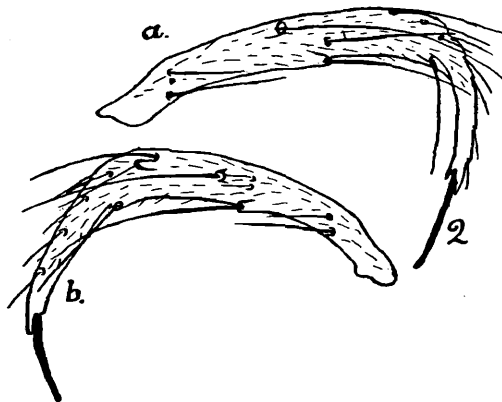
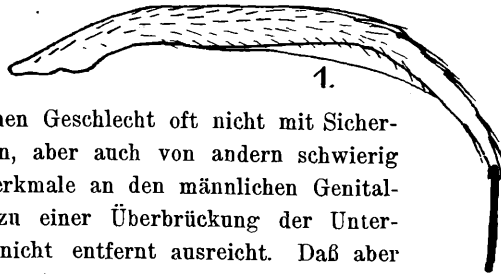
verständlich variieren auch die Hypopygien in gewissen Merkmalen, aber bei der heutigen von Edwards, Wesenberg-Lund und mir vertretenen Umreißung der europäischen Culicidenarten sind auch zwischen Formen wie *nemorosus* und *pul-latus* die wir im weiblichen Geschlecht oft nicht mit Sicherheit unterscheiden können, aber auch von andern schwierig trennbaren Arten die Merkmale an den männlichen Genitalorganen so scharf, daß zu einer Überbrückung der Unterschiede die Variabilität nicht entfernt ausreicht. Daß aber trotzdem sehr merkwürdige Abweichungen vorkommen, zeigt mir ein *Aedes meigenanus*-Hypopygium aus Warnemünde.

Am Hinterende der Valven tragen die Culiciden bekanntlich jederseits einen Greifhaken, der meist einfach ist und mit einem einfachen Dorn oder Stab endet, dieser Greifhaken trägt normalerweise bei *Aedes meigenanus* 3—6 Börstchen, meist 4 oder 5 vor der Spitze auf der äußeren Seite und eines auf der inneren Seite (Bild 1), während er bei den übrigen Gattungsgenossen meist nur 2—3 solche Härchen auf der Außenseite und das innere Härchen trägt.

In Bild b von dem abnormen Hypopygium sehen wir nun, daß eine Anzahl großer Borsten auftreten, die mir sonst in der Untergattung *Ochlerotatus* nicht begegnet sind, auch ist der Greifhaken selbst viel stärker gekrümmt, als bei normalen Stücken. In allen andern Hinsichten ist das Hypopygium aber ein typisches von *meigenanus*, die Mücke erscheint als *meigenanus*-Mücke, wie sie auch aus einer Kolonie von *meigenanus*-Larven gekommen war. Ich

glaube bestimmt, wenn mir von einer entlegeneren Gegend ein Exemplar dieser Art zugegangen wäre, ich würde nicht gezögert haben, es als neue Art anzusprechen auf Grund des Hypopygium.

Unter den obwaltenden Umständen kann ich es aber nur als Abnormität ansehen. Es ist das eine Lehre wie gefährlich es ist, auf einzelne fremdartige Merkmale bietende Stücke neue Arten zu gründen. Dann



aber ist bemerkenswert, daß die Abnormität in genau der Richtung liegt in der auch normalerweise die Greifhaken dieser Art sich von denen der ganzen Verwandtschaft unterscheiden. Man möchte sagen, die sonst so starr fixierte 2-3-Borstigkeit dieser Stelle ist bei der Spezies *meigenanus* durchbrochen in Richtung auf eine stärkere Beborstung. Genau in der Richtung in der die morphologische Starrheit des Subgenus bei dieser Art gelockert erscheint, in der also vielleicht die phylogentische Weiterentwicklung geht, geht auch diese extreme und sprunghafte Variante, deren züchterische Analyse ja leider nicht möglich ist.

---